

14. III. 1917

103

Die brennende Frage.

Auf wirtschaftlichem Gebiete existiert heute kaum eine Frage von größerer und drängenderer Aktualität als die Kohle. Sie nimmt augenblicklich trotz Krieg oder richtiger im Zusammenhang mit dem Krieg und dessen Folgewirkungen das Interesse der Welt in Anspruch; die wahrhaft „brennende Frage“ erweist sich als von wesentlich mitbestimmender Wirkung auf den Gang der Ereignisse im Felde wie im Hinterland, und sie nimmt entscheidenden Einfluß, namentlich auf die Entschlüsse der Neutralen. Sie wird aber auch noch lange nach dem Kriege die Aufmerksamkeit der öffentlichen Verwaltung wie der privaten Produktion in ausgedehntem Maße auf sich ziehen.

Im Jahre 1885 wurden auf der ganzen Erde 413 Millionen Tonnen Kohle gefördert, im nächsten Jahrzehnt war diese Menge um 171 Millionen Tonnen gestiegen, das folgende Jahrzehnt hatte die gewaltige Steigerung um 357 Millionen Tonnen zu verzeichnen. Im letzten Jahrzehnt vor dem Weltkrieg erfolgte eine weitere Erhöhung der Kohlegewinnung um 512 Millionen Tonnen, so daß im Jahre 1913 die bedeutende Menge von 1350 Millionen Tonnen Kohle gewonnen worden war. Die Kohlenförderung der Welt hat in der letzten Friedensperiode jährlich beiläufig um 15 Millionen Tonnen zugenommen. Mit der wachsenden Bedeutung der Kohle als Kraftfaktor in der Weltwirtschaft wurde das Interesse für die Erschließung neuer Kohlenlager immer größer, und es ist in der Geschichte der Entwicklung des Kohlenbergbaues die interessante Tatsache zu konstatieren, daß mit dem steigenden Bedarf an Kohlenkraft auch gleichzeitig die Entdeckung neuer Kohlenfelder vor sich ging.

Der verhältnismäßig geringe Kraftbedarf der Industrie in der Mitte des vorigen Jahrhunderts konnte durch die hochwertige Steinkohle allein befriedigt werden. Der in ungeahnter Weise gesteigerte Energiebedarf der Weltwirtschaft drängte dazu, auch jene Bodenschätze heranzuziehen, deren Brennwert wesentlich geringer war, und so kam es, daß im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege eine außerordentliche Steigerung in der Förderung und im Verbrauch an Braunkohle zu verzeichnen war, deren Verwendungsgebiet ehemals nur sehr beschränkt gewesen ist. Der schon nachgewiesene Weltvorrat an Kohle beträgt derzeit 716,154 Millionen Tonnen Stein- und Braunkohle zusammen. Die Geologen halten es aber für wahrscheinlich und möglich, daß die Erde unter Annahme gewisser Abbautiefen und abbauwürdiger Flözmächtigkeiten außerdem noch einen Vorrat von 6,681,399 Millionen Tonnen, also noch einen mehr als neunmal so großen Kohlenvorrat in Reserve besitzt. An diesem Kohlenchat der Erde sind die einzelnen Kontinente verschieden beteiligt, und es haben die angestellten Berechnungen ergeben, daß in Amerika mehr als zwei Drittel des Kohlenvermögens der Erde abgelagert sind. Die amerikanischen Erdschichten sollen 5,105,528 Millionen Tonnen Kohle enthalten, während in Europa die weitaus geringere Menge von 784,190 Millionen Tonnen vorhanden sein soll. Während auf den amerikanischen Kohlenchat von 30,940 Tonnen entfällt, ist für den Einwohner Europas nur ein solcher von 1790 Tonnen in Vorrat. Der ungeheure Kohlenreichtum und die ganz ausnahmsweise günstigen geologischen Verhältnisse haben den Kohlenpreis in Amerika auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten. Während insbesondere Europa und auch Amerika ihre Kohlenchatte in bedeutendem Maße verwerten, liegt in Asien eine unererschlossene Kohlenmasse verborgen, deren Inhalt mit 1,379,586 Millionen Tonnen geschätzt wurde, welche Menge den europäischen Vorrat noch stark übertrifft. Insbesondere die chinesischen Kohlenlager kommen in ihrem Reichtum jenen von ganz Europa, Australien und Afrika zusammen genommen sehr nahe, und es ist hiernach begreiflich, daß in den letzten Jahren

für die Ausbeutung der chinesischen Kohlenfelder ein erhöhtes Interesse auch beim Kapital europäischer Staaten wahrzunehmen ist. Das noch zum großen Teil unerforschte Afrika hat eine derzeit berechnete Kohlenmenge von 57,839 Millionen Tonnen und für Australien haben die angestellten Berechnungen einen Kohlenvorrat von 170,740 Millionen Tonnen ergeben.

Das relativ kohlenarme Europa muß seine Kohlenlager am reichlichsten aus, es verzehrt derzeit jährlich ungefähr 1 Promille seines Vorrates, während das überreiche Amerika nur 0.1 Promille seines Kohlenchatte jährlich verbraucht. Asien verzehrt jährlich nur 0.04 Promille seines Kohlenvermögens, und ist daraus zu entnehmen, daß im Falle gleichbleibender Verwertung der Bodenschätze Europa jener Kontinent sein wird, der nach Erschöpfung seiner Kohlenmassen auf andre Kraftquellen angewiesen sein wird, deren erhöhte Ausnützung die Fortschritte der Technik ermöglichen müßten. Schon heute hat übrigens die Kenntnis einer rationalen Kohlenauswertung weite Verbreitung gefunden. Wenn man die Kohle, anstatt sie nach der alten Methode auf dem Kessel- und Feuerrost unmittelbar zu verbrennen, in Koksöfen, Gasretorten oder Generatoren der Destillation unterwirft und so neben den Hauptprodukten auch die Nebenprodukte erlangt, so kann der Erlös für die geförderte Kohle auf das Hundert- und Mehrfache des Rohwertes gesteigert werden. Die ausgedehntere Entwicklung der noch jüngeren Industrien der Weiterverarbeitung und Veredlung von Stein- und Braunkohlen gehört zu den wichtigsten ökonomischen Aufgaben der kommenden Zeit.